

Freiheit und Frieden kontra Würde und Vision

Rudolf Gottfried aus Aachen beschäftigt der Text „Schlagabtausch schürt die Angst vor Krieg“ über die angespannte Lage zwischen Israel und Palästina, insbesondere die Ausschreitungen im Rahmen der 70-Jahr-Feier zur Gründung des Staates Israel:

In Ihrer Berichterstattung über die Angriffe der israelischen Luftwaffe auf über 50 Ziele in Syrien verwenden Sie Ausdrücke wie „Israel schlägt hart zurück“, „Reaktion der israelischen Luftwaffe“, „Gegenangriff“ etc. Damit wird der Eindruck erweckt, als ob die völkerrechtswidrigen Bombardements Israels Verteidigung seien. Im selben Artikel heißt es zugleich, Israel „versucht schon seit längerem, den Erzfeind Iran mit gezielten Luftangriffen davon abzuhalten“, seine militärischen Kapazitäten auszubauen. Damit kommen wir der Wahrheit näher: Nicht Iran ist der Aggressor, sondern Israel. Seit Monaten bombardiert Israel immer wieder Syrien und damit Kampfeinheiten der schiitischen Hisbollah und iranische Militärbereiter und Freiwillige, die in Syrien auf Bitten der Regierung unter großen Opfern nicht gegen Israel, sondern erfolgreich gegen die islamischen Kopfabschneider und Terroristen des „Islamischen Staates“ (IS) kämpfen. Die Eskalation des Syrienkrieges durch Israel ist eine geplante Unterstützung für die aggressive anti-iranische Politik des US-Präsidenten Donald Trump. Was Sie verharmlosend als „Der US-Präsident will das Regime in Teheran zurechtstutzen“ beschreiben, ist nichts anderes als der Versuch, im Iran einen Regime-Change zu bewirken, indem man durch weitere Sanktionen die Lage für die Menschen im Iran dramatisch verschlechtert. Und warum? Alle Länder, die nicht nach der Pfeife des Westens tanzen wie der Iran, Syrien, Russland und vor allem China, sollen destabilisiert werden. Welche katastrophalen Folgen dieser Regime-Change hat, sieht man zum Beispiel an Ländern wie Irak, Afghanistan, Libyen und Syrien!

Ronny Rothschild aus Aachen blickt ebenfalls auf die Situation im Nahen Osten:

Kaum einem ist bekannt, dass fast wöchentlich Langstreckenraketen von Jemen Richtung Saudi-Arabien gefeuert werden. Der Iran weiß angeblich von nichts. Das ist derselbe Iran, der bei allen Unruhen in der Region beteiligt ist. Im Irak hält er schiitische Brigaden, in Syrien unterhält er feste Stützpunkte, nicht zu vergessen die Hisbollah im Libanon, die er finanziert, genau wie die Terrororganisation Hamas im Gazastreifen. Wenn 20 Raketen von Syrien auf Israel abgefeuert werden, wissen sie angeblich von nichts. Der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan bezichtigt Israel des Völkermords. Dieser Erdogan, der die Hamas und die Muslim-Brüder in Ägypten unterstützt, im benachbarten Syrien einmarschiert, der hat etwas dagegen, wenn Israel verhindert, dass die Hamas aus Gaza die Landesgrenze verletzt.

Der Gazastreifen wurde 1967 von Israel erobert und an die Palästinenser später zurückgegeben mit der Hoffnung auf friedliche Koexistenz. Das war ein Fehler, denn damit begnügen sie sich nicht. Kein Wunder, dass sich Israel wei-



Knapp 17 Kilometer Sicherheitszone: Palästinenser beobachten Fischerboote im Hafen, die an einem Protest gegen die israelische Seeblockade im Gazastreifen teilnehmen.
Fotos: Wissam Nassar/Paul Zinken/dpa

gert, diesen Fehler in der Westbank zu wiederholen. Neun Angriffstunnel der Palästinenser aus Gaza wurden in den letzten Monaten von Israel zerstört. Dafür ist Geld da, und die Bevölkerung leidet. Die Gaszufuhr von Israel nach Gaza wurde von den Palästinensern angezündet, jetzt haben sie auch kein Gas mehr. Strom bekommen sie ebenfalls aus Israel, und täglich fahren hunderte Lastwagen mit Gütern nach Gaza. Israel ist der einzige Staat auf der Welt, der öffentlich von Iran, Hisbollah und Hamas mit Vernichtung bedroht wird. Sollten die Siedlungen an allem schuld sein? Vor 1967 gab es keine Siedlungen in der Westbank, und trotzdem wurde kein Frieden geschlossen. Ich frage mich nur, wieso so wenig von diesen Tatsachen in unserer Presse zu lesen ist.

Willi Toussaint aus Düren meldet sich zum Konflikt zwischen Israel und Palästina zu Wort:

Das israelische Militär hat vor einigen Tagen 60 unbewaffnete Demonstranten getötet und über 1300 andere durch Kugeln verletzt. Andere Staaten wurden für viel weniger hart bestraft. Es ist an der Zeit, dass die Welt hinter den Sanktionen gegen Israel steht, um die

Aufruf zum Boykott gegen Israel: eine Protestantin in Berlin.



„Vor 1967 gab es keine Siedlungen in der Westbank, und trotzdem wurde kein Frieden geschlossen.“

RONNY ROTHSCHILD, LESER AUS AACHEN

gezogen, oft mit kilometerlangen Wüstenstreifen hinter sich – welche Bedrohung repräsentiert die Menge wirklich? Die hysterische Angst der Regierung kennt keine Grenzen und rechtfertigt die grausamsten Taten. Gaza ist das größte Freiluftgefängnis der Welt! Menschen, die demonstrieren, riskieren ihr Leben in Verzweiflung. Aber wenn diese Gefangenen es wagen, sich den Mauern ihres Gefängnisses zu nähern, werden sie von den Gefängniswächtern erschossen – von Wachtürmen aus, die Hunderte Meter entfernt sind.

Viele, die an der Gründung Israels beteiligt waren, wollten es zum Leuchtturm eines besseren Weges machen, aber ihre Vision wurde verraten – und der Staat Israel wird jetzt von einem repressiven Regime regiert. Donald Trump und der Premier Benjamin

Netanyahu sind zwei der unehrlichsten und gefährlichsten Staatschefs der heutigen Welt. Sie können uns unsere Menschlichkeit nicht rauben, und wir werden nicht zulassen, dass die Palästinenser ihrer Freiheit und Würde beraubt werden.

Birgit Heitmann aus Aachen antwortet auf den Artikel „Woher kommt dieser antisemitische Hass?“ und hat das Wort Hass einmal genauer unter die Lupe genommen:

Was ist eigentlich Hass und woher kommt er? Ich erlebe seit Jahren, dass Hass und Aufhetzen und Gleichgültigkeit immer weiter zunehmen und Hass keinen äußeren Grund braucht. Ein Mensch hasst, weil er einen böartigen Charakter hat. In der Gruppe heizen sich Hassler gerne gemeinsam auf und sind dann besonders gefährlich für ihre Opfer, die schwächer sind oder in der Minderheit. Hassler sind boshaft und wollen zerstören. Boshaftigkeit ist der einzige Zerstörungsgrund und hat nichts zu tun mit Nationalität etc. Mir fiel immer auf, dass Hassler sehr aggressiv und primitiv sind. Es fehlt Verstand, guter Wille, Einsicht in das eigene Handeln und darüber nachzudenken. Aber auch bei vielen anderen Menschen gibt es zu wenig selbstständiges Denken und Handeln. Schon 1799 schrieb Immanuel Kant: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen...“

Viele Menschen machen einfach mit, was andere machen. Täter sind auch die Konsumenten von Tierprodukten, denn sie finanzieren mit ihrem Geld die bestialischsten Tierquälereien der Massentierhaltung. Überall gibt es mittlerweile Aufklärung darüber. Zitat von Albert Schweitzer: „Solange es Schlachthöfe gibt, wird es Schlachtfelder geben.“ Das massenhafte Quälen und Töten stumpft Menschen ab. Und alle

Tierproduktkonsumenten beteiligen sich völlig gleichgültig an den Grausamkeiten und an den Umweltzerstörungen.

Georg Fritzen aus Düren merkt zur Meldung „Israel akzeptiert Kommission zu Gazastreifen nicht“ an:

Wann reißt der Geduldsfaden? Geduld ist ja in der Erziehung eines Kindes eine wichtige Tugend, nicht alle nötigen Entwicklungsschritte können schnell gemacht werden, manches kommt nach einiger Wartezeit wie von selbst. Ob auch jetzt noch Geduld und gutes Zureden seitens der „Eltern“, die damals die Staatsgründung ermöglichten, die Methoden der Wahl sind, wird immer fragwürdiger. Kann man angesichts einer jahrzehntelangen, völkerrechtswidrigen Besatzungspolitik, in Gedenken an vielfache, niemals beachtete UN-Mahnungen noch auf eine Spontanbesserung des ungezogenen Staatskindes hoffen? Spätestens seit der gezielten Tötung von etwa 60 Palästinensern an der Gaza-Grenze müsste doch ein Umdenken stattfinden, was die „Behandlung“ Israels angeht. Wer kann – außer Israel selbst – daran glauben, dass der Schießbefehl zur „Selbstverteidigung“ nötig war? Kein israelischer Soldat ist bei den Demonstrationen verletzt worden. Und da hat Israel Angst vor einem die Existenz bedrohenden Überfall gehabt? Lächerlich! Wie unsicher Israel selbst ist, ob es da so ganz koscher gehandelt hat, zeigt sich daran, dass eine unabhängige Untersuchungskommission mit skurrilen „Begründungen“ abgelehnt wird. Wie Europa seine Beziehungen zu den USA mit Trump überdenken muss, sollte es seine Beziehungen zu Israel, das nicht minder „trumpfig“ handelt, überdenken. Die „Staatsraison“ hat uns schon in Teufels Küche gebracht, die deutsche Regierung sollte nicht tatenlos zusehen, wie darin mit Feuer gespielt wird.

Gute Fahrt ohne Regeln

Erich Kemmerit aus Titz rät ironisch zum Bericht „Die neue Dimension der Rücksichtslosigkeit“ über Rowdys, Raser und Randalie:

Wann werden endlich die lästigen Blinker (Fahrtrichtungsanzeiger) an den Autos abgeschafft? Benutzt doch eh kein Mensch. Auto-

fahrer und Autoindustrie könnten Geld sparen. Ach, da fällt mir noch was ein. Verkehrsregeln auch abschaffen. Richtet sich kaum einer nach. Der ganze Schilderwald fällt weg. Und wieder kann gespart werden. Trotz allem wünsche ich gute Fahrt!

Der Wolf ist und bleibt ein Raubtier

Klaus Klimpel aus Stolberg reagiert auf den Artikel „Wie geht es mit dem Wolf weiter?“ über eine Expertenrunde im Umweltausschuss:

Bisher gibt es etwa 60 Wolfsrudel in Deutschland (Stand 22. November 2017), überwiegend im Norden. Schlimm ist, dass diese

Rudel seit ihrer Rückkehr im Jahr 2000 bereits 400 Schafe und Ziegen gerissen haben. Ganz abgesehen von den Rehen, Hirschen und Hasen, die den Bestien schutzlos ausgeliefert sind. Schlimm ist, dass ein Tier, das vom Wolf gerissen wird, nicht sofort tot ist, sondern

die schlimmsten Schmerzen ertragen muss. Muss erst ein Kind von den Wölfen umgebracht werden, bis man begriffet, dass der Wolf ein Raubtier ist? Ich liebe die Eifel und ihre Menschen, aber bitte ohne freilebende Wölfe – und zwar in ganz Deutschland.

Opfer für die Weltbevölkerung und eine insektenfreie Umwelt

Dr. Fritz Richarts aus Stolberg thematisiert Geruchsbelästigungen durch Gülle:

An alle Mitmenschen, die von Güllegerüchen betroffen sind, hier ein paar tröstliche Worte: Der Geruch von Gülle begleitet uns nun schon seit vielen Jahren. Das ist gewiss eine Erscheinung, an die man sich noch gewöhnen muss. Sie ist sozusagen die Kehrseite der Medaille unserer modernen Agrar-

und Ernährungswirtschaft. Die Sicherstellung unserer Ernährung verlangt Opfer von jedem Einzelnen. Den Güllegeruch zu ertragen, ist nun wirklich keine große Sache. Dabei geht es um die Ernährung nicht nur der Deutschen, sondern auch anderer Völker. Jawohl, Export von deutschen Hochleistungsprodukten wie etwa Schweine- und Geflügelfleisch. Deutschland leistet damit einen

zunehmenden Beitrag zur Ernährung der Weltbevölkerung. Besonders wichtig ist dabei, dass die bei der Fleischproduktion anfallende Gülle nicht mit exportiert wird, da mit dieser Gülle ja ein Träger unverzichtbarer hochwertiger Rohstoffe, zum Beispiel Phosphor, zur Verfügung steht. Laut Lehrmeinung der Agrarwissenschaft können diese Wertstoffe nur durch Ausbringen der Gülle auf die land-

wirtschaftlichen Nutzflächen wieder in den Nahrungsmittelkreislauf inklusive aller übrigen Inhaltsstoffe zurückgeführt werden. Es wäre unverantwortlich und daher undenkbar, den durch Gülleexport entstehenden Phosphatmangel durch Phosphorimporte ausgleichen zu müssen. Wenn auch zurzeit die übrigen „Wertstoffe“ in der Gülle wie etwa Nitrate, Hormone und Pestizide noch nicht zu-

rückgewonnen werden, dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Agrarwissenschaft auch hier Abhilfe geschaffen hat. Also, liebe Mitmenschen, wenn Ihr Euch noch nicht daran gewöhnt habt, ertragt es mit Fassung und Durchhaltewillen, und Ihr könnt Euch dem Leben in einer harmonischen Agrar-, Ernährungs- und einer von Insekten vollständig befreiten Umwelt uneingeschränkt hingeben.

AM RANDE

► **Helmut Kiefer aus Aachen bewertet die Vorfälle am Rande des FVM-Pokalspiels Alemannia Aachen gegen Viktoria Köln, bei dem es Ausschreitungen seitens der Alemannia-Anhänger gab:**

Wann wird denn endlich mal hart durchgegriffen? Es kann doch nicht sein, dass einige offensichtlich geistig Gestörte und Unverbessliche aus den Reihen der „Ultras“ ständig dem Verein schaden, der sich auch mit Hilfe der „Investörchen“ bemüht, die finanzielle Situation zu verbessern. Es besteht jetzt die Möglichkeit, Schuldige anhand der Fernsehbilder zu identifizieren und zur Rechenschaft zu ziehen. Und das nicht nur finanziell, sondern auch mit einem Stadionverbot. Wenn nötig auch für alle „Ultras“, solange sie sich weigern, Täter zu nennen. Wenn sie tatenlos danebenstehen, wenn Vermummte verbotenerweise Rauchbomben und Pyros zünden, dulden sie eine Straftat und dürfen sich dann auch nicht wundern, wenn sie mit diesen Chaoten in einen Topf geworfen werden. Das hat nichts mit Sippenhaft zu tun! Auf die Frage eines „Ultras“, „Was wäre Alemannia ohne die Ultras?“, kann ich nur antworten: Alemannia wäre um einige 1000 Euro reicher! Und als langjähriger Dauerkarteneinhaber kann ich auf die oftmals als Rechtfertigung angeführte „Stimmung“ gerne verzichten, die sich sowieso nur auf den Kreis der „Ultras“ beschränkt, die offensichtlich in einer eigenen „Blase“ leben und zu der, auch gesanglich, andere Fans keinen Zugang haben. Solange also in diesem Bereich nicht rigoros durchgegriffen wird, wird Alemannia wohl immer wieder für das Fehlverhalten einiger Unverbesslicher finanziell „bluten“ müssen!

► **Heinz-Hubert Philippen aus Heinsberg geht auf die Leserbriefe unter der Überschrift „Das marktwirtschaftliche Prinzip außer Kraft gesetzt“ zum Fachkräftemangel ein:**

Den Leserbriefen von Kurt Grass aus Geilenkirchen und Uwe Fischer aus Hückelhoven kann ich nur voll inhaltlich zustimmen. Heute zählt nur noch das „Abi“, denn das sind die klugen zukünftigen Erwachsenen, auf die wir „bauen müssen“. Jeder, der einen „normalen“ Beruf erlernt hat oder erlernen will, zählt heute nichts mehr. Wie soll das in Zukunft weitergehen? Haben wir dann nur noch Ärzte, Rechtsanwälte, Richter, Notare, Professoren etc.? Und wer macht dann die „normale Arbeit“, auf die doch auch alle diese „hochgebildeten“ Menschen angewiesen sind? Die Schulpolitik der letzten 20 Jahre hat diese Misere verursacht, und jetzt wissen diese schlauen „Abi“-Politiker nicht mehr, wie man das wieder beheben soll. Die hätten alle mal „normal“ arbeiten müssen und die Arbeiten leisten sollen, die für die „Abiturienten“ mit entsprechender Ausbildung nicht fein genug waren, dann wären die „normalen“ Schulen nicht so schlecht gemacht worden. Es zählen scheinbar nur noch die „geistigen“ Kräfte – jeder, der „normal“ tätig ist, wird nur noch geduldet. Und dann fragen die Politiker sich, weshalb so viele Lehrberufe keine Auszubildenden mehr bekommen. Ich bin mal gespannt, wer in Zukunft diese Arbeiten erledigen soll. Die Schüler mit „nur Hauptschulabschluss“ sind die bestraften – das ist traurig, aber wahr! Weshalb diesen Schulen die Lehrer(innen) fehlen, ist ja dann auch leicht nachvollziehbar.

INFO & KONTAKT

Die Redaktion bittet um Verständnis dafür, dass sie wegen der vielen Zuschriften nur eine Auswahl treffen kann und Kürzungen vornehmen muss. Die Längenbegrenzung liegt bei 1800 Zeichen inklusive Leerzeichen. Bitte beachten Sie, dass auch Leserbriefe, die per E-Mail geschickt werden, die vollständige Anschrift des Verfassers enthalten müssen.

Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass Leserbriefe nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Leserbriefe senden Sie bitte per E-Mail ein oder an: Redaktion Leserbrief
Postfach 500 110
52085 Aachen

Leserbrief-Redaktion:
(montags bis freitags, 9 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-431, -444
Fax: 0241/5101-360
leserbrief@zeitungsverlag-aachen.de